



## Pressemitteilung

Datum: 31.01.2008

AKIK Bundesverband e.V.  
Theobald-Christ-Strasse 10-16  
D-60318 Frankfurt/Main  
www.akik.de  
Tel: 01805-25 45 28 (gebpfl).  
Fax: 01805 – 25 45 39 (gebpfl.)

### „Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“

#### Herausforderung im Rettungsdienst \* Was geschieht vor Eintreffen in der Kinderklinik?

Frankfurt am Main/Regensburg, 31.01.2008

**Alle acht Minuten verunglückt in Deutschland ein Kind im Straßenverkehr. Binnen kürzester Zeit sind Notarzt und Rettungsdienst vor Ort. Aber bereits mit der Alarmierung steigt bei den Medizinern der Adrenalinpiegel gewaltig an. Der Einsatz bei Kindern steht an der Spitze der Stress-Skala.**

Mit der Einführung der sogenannten Fallpauschalen-Finanzierung der Krankenhäuser Anfang 2005 wurde politisch an Stellschrauben gedreht, ohne dass deren Auswirkungen bedacht wurden. Für verunglückte und schwerkranke Kinder kann dies lebensgefährlich werden. Die Fallpauschalen, die Kinderkliniken für die Behandlung ihrer Patienten bekommen, sind längst nicht kostendeckend. Die Folge ist ein schleichender Abbau von Kinderbetten in Deutschland. Dadurch werden nicht nur für die Eltern die Wege zur nächsten Fachklinik weiter. In besonderem Maße ist auch der Rettungsdienst von dieser Entwicklung betroffen. Nicht ohne Grund haben die deutschen Kinderärzte für eine flächendeckende Kinderkrankenhausversorgung die „Formel 40/40“ proklamiert: Im Ernstfall darf die nächste Kinderklinik nicht weiter weg sein als entweder 40 km oder 40 Minuten.

Der Kindernotfall gehört ohnehin mit zu den belastendsten Einsätzen für Notärzte und Sanitäter. Speziell die Versorgung von Kindern unter 6 Jahren wird als sehr schwierig empfunden. „Halber Patient = halbe Medikamentendosis“ – so einfach geht es bei Kindern nicht. Ihr Stoffwechsel, ihr Körperbau, ihr Kreislauf – alles ist bzw. reagiert anders als bei Erwachsenen. Schon das Legen einer Infusion zur Stabilisierung des Kreislaufs ist bei einem Kleinkind ein Problem. Hier behilft man sich mit einer so genannten „Intra-ossär-Nadel“. Diese muss der Notarzt allerdings in den Schienbeinknochen einführen – das kostet viel Überwindung. Bei dem speziell für den Kindernotfall entwickelten „EPLS“-Trainingskurs (*European pediatric life support – lebenserhaltende Maßnahmen bei Kindern*) wird dies an Geflügelknochen geübt. Sitzt diese Nadel endlich richtig, sind die Probleme jedoch noch nicht zu Ende.

Viele Geräte im Rettungswagen sind nicht für Kinder ausgelegt – weder in den Abmessungen noch in der Anzeigenangabe. Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen und dem damit einhergehenden Druck für die Mediziner wird dann die nächste Klinik angefahren. Aber ist es auch eine Kinderklinik oder hat sie zumindest eine ausreichend ausgestattete Kinderabteilung? Viel zu viele Kinder landen immer häufiger in Erwachseneneneinrichtungen. Dort aber erhalten sie selten die routinierte und vor allem spezialisierte Behandlung, die sie benötigen. Wie Erwachsene, so haben auch Kinder ein Anrecht auf eine angemessene fachspezifische, medizinische Versorgung und eine kompetente, hochqualifizierte Behandlung. Denn angesichts des demographischen Faktors kann es sich Deutschland einfach nicht mehr leisten, auch nur ein einziges Kind zu verlieren.

**Der AKIK-Bundesverband und seine Ortsgruppen setzen sich für die bestmögliche medizinische, pflegerische, therapeutische, pädagogische und psychosoziale Behandlung akut und chronisch-kranker Kinder im Krankenhaus ein. Zahlreiche Aktivitäten verfolgen das Ziel, kranke Kinder und ihre Familien in deren schwieriger Situation zu unterstützen. Der AKIK verfasste zusammen mit anderen europäischen Schwes-terverbänden die EACH (European Association for Children in Hospital)-Charta. Darin werden basierend auf entsprechenden Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention in 10 Punkten die Rechte von kranken Kindern im Krankenhaus und deren Umsetzung beschrieben. Der AKIK ist initiativ tätig sowohl für die Zeit vor als auch während und nach dem Krankenhaus-Aufenthalt eines Kindes.**

**Ansprechpartner für Rückfragen:**

Julia von Seiche-Nordenheim, Bundesvorsitzende/Presse-Sprecherin  
Mobil: 0172 – 862 19 66; eMail: info@akik.de